



„Auschwitz im Unterricht“



Fortbildungsseminar für Lehrer/-innen
und Lehramtsanwärter/-innen
21. – 25. Februar 2018
Oświęcim / Auschwitz, Polen

Inhaltsverzeichnis

1. Veranstalter und Kooperationspartner.....	3
2. Portrait des Hl. Maximilian Kolbe.....	4
3. Kurzbeschreibung des Seminars.....	5
4. Programmablauf.....	6
5. Portrait des Zeitzeugen.....	8
6. Organisatoren, Referenten und Mitwirkende.....	9
7. Besichtigungen und Führungen.....	10
8. Übernachtung, Verpflegung, Tagungsort.....	12
9. Adressen und Kontaktdaten.....	12

Bildquelle: Archiv / Maximilian-Kolbe-Werk

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird in diesem Informationstext das generische Maskulinum verwendet. Es wird an dieser Stelle darauf hingewiesen, dass die ausschließliche Verwendung der männlichen Form geschlechtsunabhängig verstanden werden soll.



1. Veranstalter und Kooperationspartner

Maximilian-Kolbe-Werk e.V.

Das katholische Maximilian-Kolbe-Werk in Freiburg unterstützt ehemalige KZ- und Ghetto-Häftlinge in Polen und anderen Ländern Mittel- und Osteuropas sowie deren Angehörige unabhängig von ihrer Religion und Weltanschauung. Es will zur Verständigung und Versöhnung zwischen dem polnischen und dem deutschen Volk und mit anderen Ländern Mittel- und Osteuropas beitragen.

„Helfen – Begegnen – Erinnern“ sind gegenwärtig die drei Säulen der Arbeit des Maximilian-Kolbe-Werks. Im Laufe seines über 40-jährigen Bestehens hat sich das Aufgabenspektrum des Werks beträchtlich erweitert. Stellte im ersten Jahrzehnt nach seiner Gründung im Jahr 1973 die finanzielle Unterstützung der überlebenden Opfer des NS-Regimes die Hauptaufgabe dar, so kam seit den 1980er Jahren die persönliche Begegnung und ab 2000 auch die Vermittlung und Durchführung von Zeitzeugengesprächen hinzu. Aus der Verpflichtung heraus, das Andenken der Überlebenden würdig zu bewahren, erhielt in den letzten Jahren die Erinnerungs- und Bildungsarbeit eine besondere Bedeutung.



Im Mittelpunkt der Arbeit des Hilfswerks steht nach wie vor der einzelne Mensch, seine persönliche Geschichte und seine leidvollen Erfahrungen zur Zeit des Nationalsozialismus. Der Kontakt von Mensch zu Mensch ist eigentliches Kernstück der Arbeit. Das Maximilian-Kolbe-Werk ist für die Opfer des NS-Regimes ein Vertrauensfaktor geworden und vermittelt vielen Überlebenden Geborgenheit, die weit über den Rahmen eines Hilfswerks hinausreicht.

Das Fortbildungsseminar wird in Kooperation mit deutschen und polnischen Partnern durchgeführt:

Geschichtsort Villa ten Hompel, Münster, Deutschland

Institut für Religionspädagogik und Medienarbeit im Erzbistum Paderborn (IRUM), Paderborn, Deutschland

International Center for Education about Auschwitz and the Holocaust | Państwowe Muzeum Auschwitz-Birkenau | Gedenkstätte Auschwitz-Birkenau, Oświęcim, Polen

Centrum Dialogu i Modlitwy | Zentrum für Dialog und Gebet, Oświęcim, Polen



Bei der Programmgestaltung wurde das Maximilian-Kolbe-Werk federführend von Frau Dr. Heike Wolter von der Abteilung Geschichtsdidaktik der Universität Regensburg und von Herrn Stefan Querl vom Geschichtsort Villa ten Hompel unterstützt.

An dieser Stelle möchten wir unseren Referenten, Kooperationspartnern und allen Mitwirkenden einen herzlichen Dank aussprechen.



2. Portrait des Hl. Maximilian Kolbe



Maximilian Kolbe wird am 7. Januar 1894 als Rajmund Kolbe in Zduńska Wola bei Łódź als Sohn einer Weberfamilie geboren.

1910 Noviziat bei den Franziskanern in Lemberg

1912–1919 Studium der Philosophie und Theologie in Rom,
1915 Promotion zum Doktor der Philosophie, 1919
Promotion zum Doktor der Theologie

16. Oktober 1917 Gründung der missionarischen
Vereinigung "Militia Immaculatae" (Miliz der
Unbefleckten)

28. April 1918 Priesterweihe, danach Dozent für
Kirchengeschichte in Krakau und verschiedene
publizistische Tätigkeiten

1927 Gründung des Klosters Niepokalanów ("Stadt der
Unbefleckten") in Teresin bei Warschau mit Verlag, Druckerei, Werkstätten,
Rundfunkstation und einem Seminar für Gymnasiasten

1930 bis 1936 Missionstätigkeit in China und Japan

19. September 1939 Niepokalanów wird durch deutsche Truppen besetzt, Maximilian Kolbe
und die meisten seiner Mitbrüder werden von der Gestapo verhaftet. Am 8. Dezember wird
Kolbe wieder freigelassen.

17. Februar 1941 erneute Verhaftung wegen Hilfeleistung für Flüchtlinge. Am 28. Mai
kommt Kolbe nach einer Gefängnishaft ins Konzentrationslager Auschwitz, wo er die
Häftlingsnummer 16670 bekommt.

Ende Juli 1941 Flucht eines Häftlings; zur Strafe und Abschreckung werden willkürlich zehn
Mitgefangene für den Tod im Hungerbunker ausgewählt, darunter Franciszek Gajowniczek.
Kolbe geht freiwillig an seiner Stelle in den Hungerbunker.

14. August 1941 Kolbe wird durch eine Phenolspritze getötet

17. Oktober 1971 Seligsprechung durch Papst Paul VI.

10. Oktober 1982 Heiligsprechung durch Papst Johannes Paul II



3. Kurzbeschreibung des Seminars

Auch mehr als 70 Jahre nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs bleibt die Vermittlung des Nationalsozialismus eine Herausforderung. In der globalisierten und sich wandelnden Gesellschaft müssen ständig neue pädagogische Wege beschritten werden, um diesem Thema im Schulunterricht entsprechenden Raum zu geben und dabei die kognitiven, affektiven und methodischen Fähigkeiten der Jugendlichen anzusprechen.

Die Teilnehmer des Seminars werden sich an einem authentischen Ort der Geschichte mit der NS-Vergangenheit auseinandersetzen und Fragen der Erinnerungsgeschichte diskutieren: Wie schafft man es, den Schülern das Thema „Verbrechen im Nationalsozialismus“ näher zu bringen? Welche Unterrichtsmethoden und Ideen gibt es, um sie besser einzubeziehen? Welche Rolle spielen dabei Zeitzeugen? Wie behandelt man das Thema Holocaust im Unterricht in multikulturellen Klassen? Was können die Jugendlichen an einem historischen Ort wie Auschwitz lernen? Wie sollen sich Schulklassen auf den Besuch der Gedenkstätten vorbereiten, um ihre pädagogischen Angebote sinnvoll nutzen zu können?



Im Rahmen des Seminars werden die Teilnehmer die Gedenkstätte Auschwitz-Birkenau besuchen und einen Auschwitz-Überlebenden treffen. In den verschiedenen

Veranstaltungsmodulen werden Ideen und Anregungen für den Unterricht und zur Vorbereitung von Schülern auf einen Gedenkstättenbesuch vermittelt sowie die pädagogischen Materialien der Internationalen Schule für Holocaust-Studien in Yad Vashem vorgestellt. In einer Projektbörse werden die Teilnehmer Gelegenheit haben, ihre eigenen Materialien und Schulprojekte vorzustellen und sich dabei auch Ideen und Tipps von Kollegen zu holen. Daneben wird genügend Zeit für Reflexion und Austausch in individuellen Gesprächen eingeräumt.

Das Seminar zielt auf:

- Vertiefung des Wissens über die NS-Geschichte
- Ermöglichung eines persönlichen Zugangs zur Geschichte
- Ideensammlung für einen innovativen Unterricht
- Austausch mit Kollegen und Referenten

Das Seminar dient der beruflichen Fortbildung.



4. Programmablauf (Änderungen vorbehalten)

Wenn nicht anders angegeben, finden alle Veranstaltungen im Konferenzsaal (2. OG) und die Mahlzeiten im Speiseraum (1. OG) des Zentrums für Dialog und Gebet statt.

Mittwoch, 21.2.2018

- ab 13:00 Uhr Ankunft und Zimmerbelegung
- 16:00 Uhr Begrüßung und kurze Vorstellung des Maximilian-Kolbe-Werks
Dr. Danuta T. Konieczny, Bildungsreferentin, Maximilian-Kolbe-Werk
- Begrüßungnd, *Pfr. Jan Nowak, Direktor des Zentrums für Dialog und Gebet*
- anschl. bis 18:00 Uhr Holocaust-Education in der Schule – Einführungsvortrag und anschließende
Diskussion, *Dr. Heike Wolter, Didaktik der Geschichte, Universität Regensburg*
- 18:15 Uhr Abendessen
- 19:30 – 21:00 Uhr Einstimmung auf das Programm und Vorstellung in Gesprächskreisen
Stefan Querl, stellv. Leiter der NS-Erinnerungsstätte Villa ten Hompel

Donnerstag, 22.2.2018

- 7:00 Uhr Frühstück
- 8:30 – 12:00 Uhr Führung durch die Gedenkstätte Auschwitz
I-Stammlager, *Krystyna Oleksy, ehem. stellv.
Direktorin der Gedenkstätte Auschwitz-Birkenau*
- anschl. Möglichkeit zur individuellen Besichtigung
der Gedenkstätte
- 14:00 Uhr Mittagessen
- 15:30 – 16:10 Uhr Reflexion bzw. offener Austausch im Gespräch (fakultativ)
*Alexander Schmidt, Rektor im kirchlichen Dienst, Hauptabteilung Schule und Erziehung im
Erzbistum Paderborn, Barbara Schyma, Lehrerin, Realschule Menden*
- 20 Min. Pause
- 16:30 – 18:00 Uhr Workshop: NS-Täter als heikles Thema in der Geschichtsvermittlung,
Stefan Querl
- 18:15 Uhr Abendessen
- 19:30 – 21:30 Uhr Projektbörse mit Materialien der
Seminarteilnehmenden
Moderation: Barbara Schyma



Freitag, 23.2.2018

- 7:30 Uhr Frühstück
- 9:00 – 12:00 Uhr Führung durch die Gedenkstätte Auschwitz II-
Birkenau, *Krystyna Oleksy*
- bis 12:15 Uhr Gemeinsame Besinnung am Denkmal, *Alexander
Schmidt und Barbara Schyma*
oder auf Wunsch individuelle Besinnung
- 13:30 Uhr Mittagessen





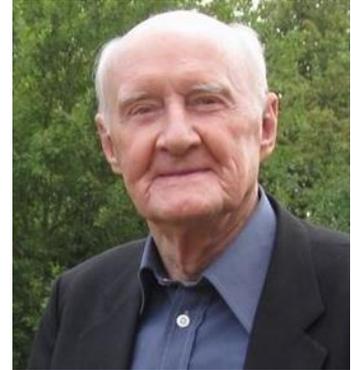
15:00 – 15:40 Uhr

20 Min. Pause

16:00 – 17:45 Uhr

Reflexion in Gesprächskreisen (fakultativ), *Dr. Danuta T. Konieczny*

Zeitzeugengespräch mit
Ignacy Golik (Auschwitz-
Überlebender)



18:00 Uhr

Abendessen

19:00 – 20:30 Uhr

Gedenkort im Wandel – Gespräch mit
Krystyna Oleksy, Präses der Stiftung
„Gedenken an die Opfer von Auschwitz-
Birkenau“, und Andrzej Kacorzyc, stellv.
Direktor der Gedenkstätte Auschwitz-Birkenau
Moderation: Stefan Querl

Samstag, 24.2.2018

7:30 Uhr

Frühstück

ab 9:00 Uhr

Möglichkeit zur individuellen Besichtigung der Gedenkstätte
bzw. Erkundung von Oświęcim mit Besuch des Jüdischen Zentrums
oder Zeit zur freien Verfügung

11:30 – 13:00 Uhr

Parallel laufende Workshops (*Räume werden noch bekannt gegeben*):
1. Wie funktioniert's? – Holocaust im Unterricht in multikulturellen Klassen,
*Sebastian Potschka, Lehrer für Deutsch, Geschichte und Praktische Philosophie, Diedrich-
Uhlhorn-Realschule, Grevenbroich*
2. Erinnerung an Auschwitz – Ethisch-moralisches und/oder religiöses Lernen,
Alexander Schmidt und Barbara Schyma

13:30 Uhr

Mittagessen

14:45 - 16:15 Uhr

Workshop: Was geht mich die Geschichte an. Den Holocaust im 21. Jh. unterrichten,
Stefan Querl, Alexander Schmidt und Dr. Danuta T. Konieczny

30 Min. Pause

16:45 – 18:15 Uhr

Wie funktioniert's? – Mit Schüler/-innen auf Gedenkstättenfahrt in Auschwitz:
vorbereiten, durchführen, dokumentieren, nachbereiten, *Sebastian Potschka*

18:30 Uhr

Abendessen

19:30 – 20:30 Uhr

Abschlussrunde und offener Austausch, *Dr. Danuta T. Konieczny und Stefan Querl*

Sonntag, 25.2.2018

7:00 Uhr

Frühstück, individuelle Abreise bis 10:00 Uhr

optional:

7:45 Uhr

Exkursion nach Krakau

9:30 - 13:00 Uhr

Treffpunkt an der Rezeption, Abfahrt nach Krakau

ca. 13:30 Uhr

Thematische Stadtführung, *Sebastian Potschka und Dr. Danuta T. Konieczny*
Ende der Exkursion am Hauptbahnhof Krakau, individuelle Abreise



5. Portrait des Zeitzeugen

Ignacy Golik

wurde am 19. Januar 1922 in Warschau geboren. Vor dem Krieg hat er das Tadeusz-Czacki-Gymnasium in Warschau besucht, wo er auch Deutsch lernte.

Über seine älteren Brüder kam der junge Ignacy zur polnischen Widerstandsbewegung. Er half bei der Anfertigung von Broschüren und Flugblättern mit. Im Januar 1941 wurde er zusammen mit seinem Bruder und dessen Frau von der Gestapo verhaftet und in das Pawiak-Gefängnis gebracht.

Nach drei Wochen wurde der 19-jährige Golik ins Konzentrationslager Auschwitz deportiert, wo er als Häftling Nummer 9898 registriert wurde. Er arbeitete in verschiedenen Arbeitskommandos. Im Herbst 1942 wurde Golik dem Kommando SS-Revier, wo das SS-Personal medizinisch versorgt wurde, zur Arbeit zugeteilt. Ende 1943 wurde er Kapo des Arbeitskommandos SS-Revier.



Im November 1944, wurde Golik zuerst ins Konzentrationslager Sachsenhausen und dann nach Barth, ein Nebenlager des Konzentrationslagers Ravensbrück, verlegt. Mit anderen Häftlingen musste er Zwangsarbeit in den Werken des Flugzeugherstellers Heinkel leisten. Lebensbedrohlich war dort nicht die Unberechenbarkeit der Aufseher, wie sich Golik erinnerte, sondern der Hunger. Er überlebte den „Todesmarsch“ und wurde in der Nähe von Rostock von den sowjetischen Truppen befreit.

Nach der Befreiung kehrte Ignacy Golik in seine Heimatstadt Warschau zurück, studierte Journalistik und arbeitete bis zu seiner Pensionierung im Jahr 1998 als Berichterstatter. 1964 wurde er nach Frankfurt eingeladen, um als Zeuge im Frankfurter Auschwitz-Prozess auszusagen (53. Verhandlungstag, 8.6.1964, Vernehmung des Zeugen Ignacy Golik, http://www.auschwitz-prozess.de/index.php?show=Golik-Ignacy_Antrag-Ormund-Ortstermin).



6. Organisatoren, Referenten und Mitwirkende

Pfr. Dr. Manfred Deselaers	Auslandsseelsorger der Deutschen Bischofskonferenz, Zentrum für Dialog und Gebet, Oświęcim
Andrzej Kacorzyk	Stellv. Direktor der Gedenkstätte Auschwitz-Birkenau, Oświęcim
Dr. Danuta Teresa Konieczny	Slavistin und Historikerin, Bildungs- und Mittelosteuropareferentin, Maximilian-Kolbe-Werk, Freiburg
Pfr. Jan Nowak	Direktor des Zentrums für Dialog und Gebet, Oświęcim
Krystyna Oleksy	Präses der Stiftung „Gedenken an die Opfer von Auschwitz-Birkenau“, ehem. langjährige stellv. Direktorin der Gedenkstätte Auschwitz-Birkenau, Oświęcim
Sebastian Potschka	Lehrer für Deutsch, Geschichte und Praktische Philosophie, Diedrich-Uhlhorn-Realschule, Grevenbroich
Stefan Querl	Stellvertretender Leiter der NS-Erinnerungsstätte Villa ten Hompel, Münster, Studium der Politikwissenschaft, Geschichte und Ev. Theologie an der Westfälischen Wilhelms-Universität in Münster
Daniel Rozenga	Mitarbeiter am Desk für die deutschsprachigen Länder (European Department), Internationale Schule für Holocaust-Studien (ISHS), Yad Vashem
Alexander Schmidt	Rektor im kirchlichen Dienst, Hauptabteilung Schule und Erziehung im Erzbistum Paderborn, Paderborn
Barbara Schyma	Lehrerin für Sport, Kath. Religion und Geschichte, Realschule Menden
Beata Sereś	Koordiniert die Arbeit der pädagogischen Abteilung des Zentrums für Dialog, Oświęcim
Dr. Heike Wolter	Historikerin, Buchautorin, Akademische Rätin und Frauenbeauftragte PKGG, Abteilung Geschichtsdidaktik, Universität Regensburg



7. Besichtigungen und Führungen

Gedenkstätte Auschwitz-Birkenau, Oświęcim

Staatliches Museum Auschwitz-Birkenau | Państwowe Muzeum Auschwitz-Birkenau, ul. Więźniów Oświęcimia 20, Oświęcim, <http://auschwitz.org/en/>

Besichtigt werden können die Ausstellung auf dem Gelände des ehemaligen Lagers Auschwitz I - Stammlager und das Gelände des ehemaligen Lagers Auschwitz II - Birkenau, darunter einige original erhaltene ehemalige Lagerbaracken. Das Museum bietet drei verschiedene Formen der Besichtigung an, die sich durch Dauer, thematischen Umfang sowie die Zahl der besuchten Objekte und Ausstellungen unterscheiden. Für Gruppen ab 10 Personen ist es verpflichtend, einen lizenzierten Museumsführer zu buchen. Der Eintritt in die Gedenkstätte ist kostenlos, für die Führung und für die Ausleihe von Kopfhörern werden Gebühren erhoben. Die Besichtigung des Geländes von Auschwitz I - Stammlager ist für Einzelbesucher außerhalb der Hauptbesuchszeit möglich, ansonsten muss man sich den angebotenen Sprachgruppen mit Museumsführern anschließen. Das Gelände von Auschwitz II - Birkenau können Einzelbesucher uneingeschränkt während der gesamten Öffnungszeiten des Museums besichtigen.

Führung durch die Gedenkstätte

Für unsere Gruppe haben wir die „Zweitägige Studienaufenthalt-Besichtigung“ gebucht, also eine vertiefende Besichtigung von Auschwitz I – Stammlager und Auschwitz II – Birkenau. An beiden Tagen wird uns Frau Krystyna Oleksy führen. Die Führung ist auf Deutsch. In die Gedenkstätte Auschwitz I – Stammlager werden wir zu Fuß gehen (10-15 Min.) und nach Birkenau mit dem Bus fahren (10 Min.).

Ebenfalls haben wir Eintrittskarten für den individuellen Einzelbesuch der Gedenkstätte Auschwitz I – Stammlager am 24. Februar ab 8:40 Uhr und 9:00 Uhr besorgt.



Einlass in die Gedenkstätte – Sicherheitskontrolle

In die Gedenkstätte darf man nur Handtaschen oder Rucksäcke mitnehmen, deren maximale Größe die Maße von **30 x 20 x 10 cm** nicht überschreiten. Dies wird bei der Sicherheitskontrolle streng überprüft. Es gibt zwar vor Ort die Möglichkeit, die Tasche in die Gepäckaufbewahrung kostenpflichtig (bar in der Landeswährung) abzugeben, was jedoch mit unnötigem Zeitverlust verbunden ist. Fotoapparate darf man mitnehmen, wobei nicht alle Objekte fotografiert werden dürfen.

Noch ein praktischer Hinweis: Die Besichtigung von Auschwitz II – Birkenau findet fast ausschließlich im Freien statt, was im Februar mit Minustemperaturen und kaltem Wind verbunden ist, deshalb ratten wir Ihnen, warme und wetterfeste Kleidung mitzunehmen.



Thematische Stadtführung in Krakau

Im Anschluss an das Fortbildungsseminar findet am 25. Februar 2018 eine Busexkursion nach Krakau mit einer thematischen Stadtführung statt. Die zusätzlichen Kosten hierfür (inkl. Transfer nach Krakau) belaufen sich auf 10 bis 15 € (der genaue Betrag wird zu einem späteren Zeitpunkt bekannt geben). Das Geld werden wir während des Seminars einsammeln. Die Busfahrt nach Krakau dauert ca. 1,5 Stunden. Während der Führung kann das Gepäck die ganze Zeit im Bus bleiben. Nach der Exkursion fährt der Bus in die Nähe des Hauptbahnhofs, von wo aus die individuelle Heimreise ab ca. 13:30 Uhr erfolgen kann.

Der Schwerpunkt der thematischen Führung liegt nicht auf den historischen und touristischen Sehenswürdigkeiten der alten polnischen Krönungsstadt, sondern vielmehr auf den mit der Thematik des Seminars verbundenen Stätten. Während der Führung werden auch viele nützliche Tipps für die Programm- und organisatorische Gestaltung eines Schülerbesuchs in Krakau vermittelt.

Die Führung beginnt mit der Besichtigung der Gedenkstätte auf dem Gelände des ehemaligen Konzentrationslagers Krakau-Plaszow. Die nächste Station ist der in unmittelbarer Nähe von Plaszów liegende Stadtteil Podgórze, in dem damals das Ghetto für Juden eingerichtet wurde. Wir werden hier u.a. die erhaltenen Fragmente der Ghetto-Mauer und die Stellen der Eingangstore sehen.



Weitere Stationen der thematischen Führung sind:

- Platz der Ghettohelden (ehemaliger „Umschlagplatz“) mit dem „Denkmal der leeren Stühle“
- Adler-Apotheke von Tadeusz Pankiewicz, dem einzigen Nichtjuden im Ghetto, die Apotheke war eine Konspirationsstelle und ein Kontaktpunkt für die Juden im Ghetto. Eine Innenbesichtigung kommt aber nur zustande, wenn es zeitlich und besuchermäßig möglich wird.

- Museum „Fabryka Schindlera“ – das ehem. Verwaltungsgebäude der Fabrik beherbergt heute eine Abteilung des Historischen Museums der Stadt Krakau mit der Ausstellung "Krakau - Die Zeit der Besetzung von 1939 bis 1945". Lediglich ein kleiner Abschnitt der Ausstellung ist der Geschichte der Fabrik von Oskar Schindler und den hier arbeitenden Juden gewidmet. Die Besichtigung der Ausstellung dauert mindestens 90 Min. und würde daher den Rahmen der Stadtführung sprengen.



Die Führung endet mit einem Rundgang durch das jüdische Viertel Kazimierz, wo wir u.a die Remuh-Synagoge und den Friedhof besichtigen werden (Eintritt kostet 10 zloty = ca. 2,5 €).



8. Übernachtung, Verpflegung, Tagungsort

Unterbringung

in Zweibettzimmern, alle Zimmer sind mit Dusche & WC ausgestattet, alle Zimmer sind Nichtraucher-Zimmer

Handtücher und Bettwäsche vorhanden

Das Zimmer- und Servicepersonal freut sich, wenn ihre Gäste aus Deutschland es mit einem kleinen „Dankeschön“ bedenken.

Verpflegung

Vollpension, bei vorheriger Absprache werden vegetarische und Diätmahlzeiten serviert
Seminar Getränke – Mineralwasser und Säfte – im Teilnahmebeitrag inbegriffen

Gemütliches Beisammensein

Im Lobbybereich befindet sich eine Cafeteria, in der man kalte und warme Getränke kaufen und in den Pausen oder abends verweilen kann. Es werden dort aber keine alkoholischen Getränke serviert. Wenn Sie abends Bier oder Wein trinken möchten, können Sie dies im s.g. Kaminzimmer tun, das sich im obersten Stockwerk befindet. Wir werden Bier und Wein besorgen und eine „Kasse des Vertrauens“ aufstellen.

Ausstattung

Kostenloses WLAN im ganzen Haus

24 Stunden besetzte Rezeption

Kapelle, Hausbibliothek

Krankenversicherung

Für alle Fälle raten wir Ihnen, Ihre Krankenversicherungskarte, auf deren Rückseite die "Europäische Krankenversicherungskarte" (EHIC) ausgewiesen ist, mitzunehmen.

9. Adressen und Kontaktdaten

Veranstalter

Maximilian-Kolbe-Werk e. V., Karlstr. 40, 79104 Freiburg, Tel.: 0761 200348

E-Mail: info@maximilian-kolbe-werk.de; www.maximilian-kolbe-werk.de



facebook.com/MaximilianKolbeWerk

Veranstaltungsort

Zentrum für Dialog und Gebet | Centrum Dialogu i Modlitwy, ul. M. Kolbego 1,
32-602 Oświęcim, Tel.: + 48 33 843 1000, Fax: + 48 33 843 1001, E-Mail: reception@cdim.pl

Verantwortlich

Dr. Danuta Teresa Konieczny, Maximilian-Kolbe-Werk

Tel.: 0761 200752, E-Mail: danuta-konieczny@maximilian-kolbe-werk.de